



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Düsseldorf, 1979

7. Bibliothekswesen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51369)

7. Bibliothekswesen

7.1 Allgemeine Grundsätze

Das Bibliothekswesen an den älteren Hochschulen ist auch heute noch häufig zersplittert (zahlreiche Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken). Der Überblick über den Gesamtbestand an Literatur einer Hochschule fehlt. Unnötige Mehrfachbeschaffungen lassen sich kaum vermeiden, während notwendige Literatur nicht gekauft werden kann, weil die Mittel fehlen. In den vielen kleinen Institutsbibliotheken ist die Einführung moderner Arbeitsmethoden nicht möglich, und ausreichend lange Öffnungszeiten können wegen des großen Personalaufwandes nicht eingeführt werden.

Die Sachverständigenkommission für das Bibliothekswesen beim Minister für Wissenschaft und Forschung hat 1975 „Empfehlungen für die Verbesserung der Struktur der Hochschulbibliotheken“ vorgelegt und zur Diskussion gestellt. Die Kommission geht davon aus, daß die gemeinsamen und gleichartigen Aufgaben der bibliothekarischen Einrichtungen eines Gesamthochschulbereichs und die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Informationsversorgung bei wirtschaftlichem Einsatz von Personal und Sachmitteln ein einheitliches Bibliothekssystem erfordern, wobei unter zentraler Leitung und teils zentraler und teils dezentraler Buchaufstellung sämtliche Buchbestände des Gesamthochschulbereichs eine allen Hochschulangehörigen zugängliche Einheit bilden sollen.

Der Aufbau eines solch einheitlichen Bibliothekssystems muß von den gegebenen Verhältnissen an den unterschiedlichen Hochschulen ausgehen und läßt sich nur schrittweise realisieren.

Die erforderliche Zentralisierung der Buchbearbeitung darf nicht zu einer Verzögerung der Arbeitsabläufe führen. Zugleich müssen die Informationen über die vorhandenen Buchbestände wesentlich verbessert werden. Schwierigkeiten hier lassen sich nur mit Hilfe der Datenverarbeitung in der Bibliotheksverwaltung beseitigen. Nach den modellhaften Vorarbeiten einiger Bibliotheken, insbesondere der Universitätsbibliotheken Bochum und Bielefeld, und unter Nutzung aller Möglichkeiten, die das im Frühjahr 1973 errichtete Hochschulbibliothekszentrum in Köln für eine sinnvolle Koordination und für rationelle Verbundlösungen bietet, soll nunmehr in allen Gesamthochschulbereichen in den nächsten Jahren die Bibliotheksverwaltung schrittweise automatisiert werden.

7.2 Bibliothekswesen an den Gesamthochschulen

Das eben beschriebene Bibliothekskonzept wird bei den Bibliotheken der fünf Gesamthochschulen bereits verwirklicht.

Alle bibliothekarischen Einrichtungen einer Gesamthochschule bilden ein einheitliches System. Die Literaturlauswahl ist gemeinsame Aufgabe von Bibliothekaren und den übrigen Hochschulangehörigen. Das Bibliothekssystem gliedert sich funktional in eine Bibliothekszentrale und wenige größere Fachbibliotheken. Die Bibliothekszentrale ist Koordinierungs-, Organisations- und Verwaltungsstelle. Sie übernimmt die bibliothekarische Bearbeitung aller Bücher. Sie enthält alle gemeinschaftlichen bibliothekarischen Dienststellen wie das Informationszentrum mit den Gesamtkatalogen, Bibliographien und großen Nachschlagewerken, die Fernleihe, die Fotostelle und die Lehrbuchsammlung. Etwa ein Drittel des Buchbestandes wird hier aufgestellt sein. Die Fachbibliotheken bilden mit dem größeren Teil der Bestände in Freihandaufstellung den Hauptbenutzungsbereich des Bibliothekssystems. Aus didaktischen und ökonomischen Gründen erfolgt dabei eine weitgehende Fächerzusammenfassung auf insgesamt nur vier bis fünf Fachbibliotheken. Diese Funktionstrennung ermöglicht einen rationellen Einsatz von Personal und Arbeitsmitteln. Die konzentrierte Baustruktur der Gesamthochschulen kommt diesem Bibliothekssystem sehr entgegen. Es lassen sich an allen Gesamthochschulen mehrere Fachbibliotheken mit der Bibliothekszentrale zu einer räumlichen Einheit verbinden. Eine spätere Ausgliederung einer Fachbibliothek bereitet keinerlei Probleme.

Im Rahmen der Baustufe 1975 wurden für die Gesamthochschulbibliotheken in Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal zweckmäßige Bibliotheksgebäude mit Nutzflächen zwischen 6.254 m² in Paderborn und 7.789 m² in Essen errichtet. Der rasch zunehmende Buchbestand macht allerdings kurzfristig räumliche Erweiterungen notwendig.

Trotz fehlender Vorlaufzeit und mancher Anfangsschwierigkeiten, insbesondere wegen des fehlenden Fachpersonals im gehobenen Bibliotheksdienst und wegen teilweise unzulänglicher Räumlichkeiten, hat sich der Bibliotheksaufbau erfreulich entwickelt, so daß die Bibliotheken immer besser in der Lage sind, den vielfältigen Anforderungen der Hochschulangehörigen gerecht zu werden.

Bei nur geringen Personalzugängen konnten die Leistungen der Bibliotheken – wie den folgenden Zahlen der Betriebsstatistik zu entnehmen

men ist – erheblich gesteigert werden; zugleich wurden die Buchbearbeitungszeiten verkürzt:

Bestände	Duisburg	Essen	Paderborn	Siegen	Wuppertal	Fernuni- versität
Zahl der laufenden Zeitschriften						
1974	1700	2777	1998	1983	2276	-
1975	2028	3477	2636	2795	2369	500
1976	2134	4320	2928	3626	3308	860
1977	3152	4478	3419	4099	3534	1150
1978	3643	5095	3591	4947	4186	2291
Buchzugang						
1974	43000	52825	63265	48916	78860	-
1975	51433	61546	72996	61436	91137	18170
1976	42417	65000	49664	54367	62537	28571
1977	51050	63743	68032	56446	41445	46000
1978	51077	64250	51289	58665	57018	39462
Buchausleihen						
1974	62000	155663	67946	93461	50432	-
1975	98658*)	152809	207091	129847*)	116885*)	-
1976	202000	272518	266116	234245	212309	5340
1977	221000	309468	377226	297005	256073	15660
1978	253606	329149	432919	295996	336650	24715
Fernleihbestellun- gen bei anderen Bibliotheken						
1974	7000	3058	3769	8994	2788	-
1975	12238	6186	7366	10724	6695	-
1976	12955	7306	14402	13030	8663	944
1977	16207	12886	17285	16015	11603	2809
1978	18228	14575	20558	14129	15045	3664

*) ohne Vormerkungen und Verlängerungen

Der Gesamtbestand ist Ende 1978 angewachsen in

Duisburg	auf 377714 Bände
Essen	auf 506098 Bände
Paderborn	auf 474872 Bände
Siegen	auf 457000 Bände
Wuppertal	auf 482637 Bände
Fernuniversität	auf 126323 Bände.

Mit dem Aufbau einer Hochschulbibliothek in Hagen wurde 1975 begonnen. Im Rahmen der Neubauplanung ist für die Hochschulbibliothek eine Nutzfläche von 2400 m² vorgesehen. Dazu kommen acht Studienbibliotheken in Studienzentren der Fernuniversität und Nutzungsmöglichkeiten in 20 kooperierenden Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen.

7.3 Hochschulbibliothekszentrum

Die Bibliotheken der Gesamthochschulen wurden quantitativ, baulich und organisatorisch nach gleicher Konzeption errichtet. Der rasche Bestandsaufbau ohne jegliche Vorlaufzeit läßt sich nur mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung durchführen. Die Datenverarbeitung ermöglicht u. a. die Nutzung elektronischer gespeicherter Bibliotheksdaten von Nationalbibliographien und bereits „automatisierter“ Bibliotheken, die kostengünstige Duplizierung der Bibliothekskataloge und führt zu Personaleinsparungen.

Im Frühjahr 1973 wurde in Köln das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen als zentrale Dienstleistungsstelle gegründet. Eine Datenverarbeitungsanlage steht zur Verfügung.

Diese Stelle übernimmt die bibliothekarischen Arbeitsgänge, die mit der „Automatisierten Datenverarbeitung“ für die Gesamthochschulbibliotheken durchgeführt werden. Seit Frühsommer 1973 läuft der Verarbeitungsverbund der Gesamthochschulbibliotheken und der Universitätsbibliothek Bochum. Die Bibliothek der Fernuniversität Hagen wurde im Jahre 1976 an dieses Verbundsystem angeschlossen, 1978 weiterhin die Zentralbibliothek der Medizin in Köln und die Fachhochschulbibliothek Köln.

Eine Erweiterung dieses Verarbeitungsverbundes ist nach Entwicklung eines neuen flexibleren Systems für die nächsten Jahre geplant.

8. Hochschuldidaktik

8.1 Hochschuldidaktisches Zentrum (HDZ) in Essen

Gemäß § 5 des Fachhochschulerrichtungsgesetzes vom 8. Juni 1971 wurde im September 1973 das HDZ der Gesamthochschule Essen errichtet.

Das Gesamthochschulentwicklungsgesetz (GHEG) hat die Aufgabe der Hochschuldidaktischen Zentren in § 6 konkretisiert:

„Die Hochschuldidaktischen Zentren haben die Aufgabe, die für die Studienreform zuständigen Gremien in Fragen der Lehr- und Lernmethodik sowie der Entwicklung und Verbesserung von Lehr- und Lernzielen zu unterstützen. In diesem Rahmen beraten sie die für Studium und Lehre zuständigen Hochschulorgane und Fachbereiche sowie die Studienreformkommissionen insbesondere bei der Erar-